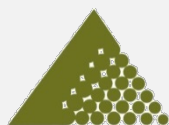


**Rahmenbetriebsplan Kiessandtagebau Köplitz Baufeld III-V
Verlängerung der Vorhabenszeit bis zum 31.12.2067
Anlage 10**

Landschaftspflegerischer Begleitplan

Auftraggeber:



Mitteldeutsche Baustoffe GmbH
Köthener Straße 13
06193 Petersberg OT Sennewitz

Auftragnehmer:

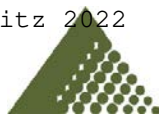


Gesellschaft für Biotop-Analyse und Consulting mbH
Bernhardystraße 19
06110 Halle (Saale)

Bearbeiter:

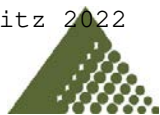
Dipl.-Biol. G. Kley/Dr. G. Villwock

Halle, November 2021



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
1.1	Anlass und Zielstellung	4
1.2	Lage des Plangebietes, Beschreibung Planungsraum.....	4
1.3	Methodik	7
2	Bestandsaufnahme und Bewertung.....	7
2.1	Naturräumliche Gegebenheiten und Nutzungsgeschichte der Dübener Heide [21] .	7
2.2	Tiere und Pflanzen	9
2.3	Boden	12
2.4	Wasser.....	12
2.5	Klima/Luft	12
2.6	Landschaftsbild	12
3	Schutzgebiete und planerische Vorgaben	13
3.1	Schutzgebiete	13
3.2	Ziele der Raumordnung.....	13
4	Kurzdarstellung des Vorhabens.....	14
5	Auswirkungen des Vorhabens	14
5.1	Baubedingte Wirkungen	14
5.2	Anlagenbedingte Wirkungen	14
5.3	Betriebsbedingte Wirkungen	15
5.4	Mögliche artenschutzrechtliche Konflikte.....	16
5.5	Allgemeine Maßnahmen zur Vermeidung/Minderung der Beeinträchtigungen.....	16
5.6	Unvermeidbare erhebliche Beeinträchtigungen und verbleibende Konflikte	17
6	Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege	18
6.1	Ermittlung des Kompensationsbedarfes	18
6.2	Maßnahmenkonzeption.....	27
6.3	Waldausgleich.....	34
6.4	Gesamtbilanzierung der Wirkungen des Vorhabens.....	35
7	Quellen.....	35



Abbildungen

Abb. 1 Lage des Vorhabens	5
Abb. 2 Luftbild des Abbaufeldes 2018	6

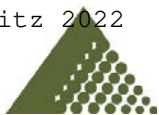
Tabellen

Tab. 1 Biotop-/Nutzungstypen im Plangebiet.....	11
Tab. 2 Biotopbewertung Bestand Teilgebiet A (Süden, westlich B2).....	19
Tab. 3 2 Biotopbewertung Bestand Teilgebiet B (Norden, westlich B2)	21
Tab. 4 2 Biotopbewertung Bestand Teilgebiet C (östlich B2)	21
Tab. 5 2 Biotopbewertung Bestand Teilgebiet D (Tagesanlagen)	22
Tab. 6 2 Biotopbewertung Bestand gesamt.....	22
Tab. 7 2 Biotopbewertung Plan Teilgebiet A (Süden, westlich B 2)	23
Tab. 8 Planbiotopbewertung Teilgebiet B (Norden, westlich B2)	24
Tab. 9 Planbiotopbewertung Teilgebiet C (östlich B2)	25
Tab. 10 Planbiotopbewertung Teilgebiet D (Tagesanlagen)	25
Tab. 11 Planbiotopbewertung gesamt	26
Tab. 12 Eingriffsbilanz nach Teilgebieten und Gesamt.....	26
Tab. 13 Maßnahmenübersicht.....	27
Tab. 14 Waldumwandlungsbilanz des Vorhabens	34
Tab. 15 Waldbestandsveränderung vor Ort.....	34
Tab. 16 Flurstücke der vorgezogenen Aufforstungen	34

Anlagen

Karte 1 Bestand und Konflikte

Karte 2 Zielplanung



1 Einleitung

1.1 Anlass und Zielstellung

Die Mitteldeutsche Baustoffe GmbH beabsichtigt den Abbau von Kiessanden im Tagebau Köplitz in den Baufeldern III bis V bis zum Jahr 2067 fortzusetzen.

Gegenstand des Vorhabens ist der Abbau von 2,5 Mio t Kiessanden in drei Baufeldern. Insgesamt umfasst der Planungsraum des LBP eine Fläche von ca. 54 ha.

Das geplante Vorhaben kann die Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes und das Landschaftsbild erheblich und nachhaltig beeinträchtigen. Es stellt damit nach § 14 BNatSchG [1] i. V. m. § 6 NatSchG LSA [20] einen Eingriff in Natur und Landschaft dar.

Die BIANCON wurde beauftragt, für das geplante Vorhaben einen Landschaftspflegerischen Begleitplan als Konzept für die notwendigen naturschutzfachlichen Maßnahmen zu erarbeiten. Dieser beinhaltet die beiden folgenden Teilaufgaben:

- Erstellung einer naturschutzfachlichen Eingriffs-Ausgleichs-Bilanzierung für das Gesamtvorhaben auf der Grundlage des Bewertungsmodells Sachsen-Anhalt, sowie
- Entwicklung und Abstimmung geeigneter landschaftspflegerischer Maßnahmen zur Kompensation unvermeidbarer negativer Auswirkungen.

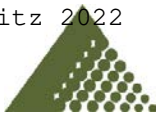
Der Eingriffsausgleich soll vor Ort erfolgen, wobei bereits in den vergangenen Jahren extern Waldpflanzungen erfolgten, die durch die lokalen Forst- und Naturschutzbehörden anerkannt wurden.

1.2 Lage des Plangebietes, Beschreibung Planungsraum

Das Plangebiet befindet sich in der naturräumlichen Haupteinheit Dahlen-Dübener Heide, genauer in der Untereinheit Schmiedeberger Hügelland. Der Naturraum liegt zwischen Elbe- und Muldetal und besteht zwischen Gräfenhainichen und Bad Schmiedeberg aus Stauchendmoränen.

Das Gebiet der Dübener Heide wird geprägt aus Wechseln von Wald und kleinteiligen landwirtschaftlich genutzten Flächen. Der Grund ist zu suchen in der geologischen Situation mit Wechseln zwischen Sandflächen der Moränen und Flächen mit zusammengeschobenem, aufgerichtete und dadurch bis an die Oberfläche reichendem Ton und Mergel, die besser wasser- und nährstoffversorgt sind als die Moränensande. Die trockenen Sandflächen sind waldbestanden, wobei die Kiefer den höchsten Anteil besitzt und auf weiten Flächen in Monokultur vorkommt. Die für den Abbau vorgesehenen Flächen sind teils Kiefernreinbestände, teils Kiefernbestände mit einer Strauchschicht aus Laub- und Nadelhölzern.

Heute waldfrei sind im Untersuchungsraum zwei Acker- bzw. Saatlandbrachen im mittleren Bereich und das feuchte Bachtal im Norden.



Die Kartierung von Vegetation und Fauna zeigt, dass die geschlossenen Waldbestände, insbesondere die Kiefernwälder, artenarm sind.

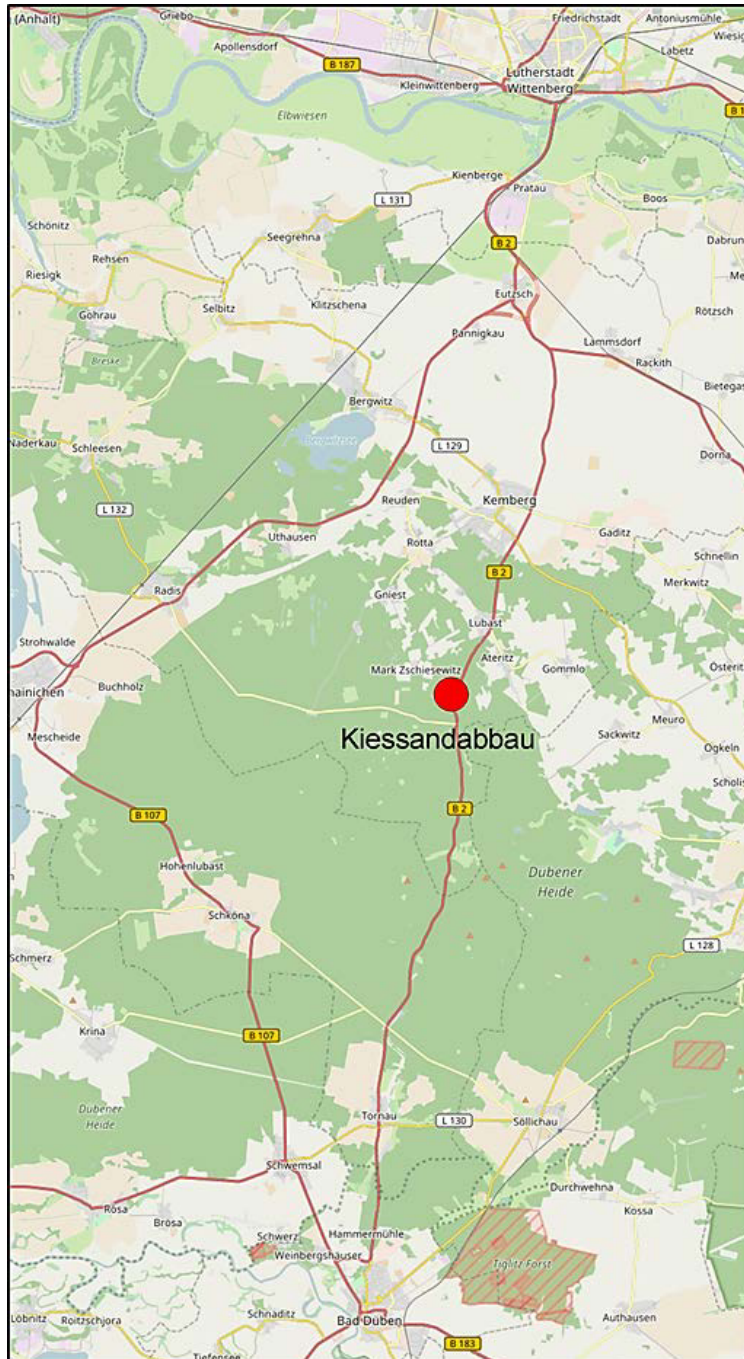


Abb. 1 Lage des Vorhabens

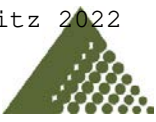
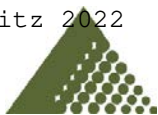


Abb. 2 Luftbild des Abbaufeldes 2018

(Quelle: http://sg.geodatenzentrum.de/web_dop_viewer/viewer.html)

Das Vorhaben erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung ca. 1,8 km und hat eine Ost-West-Ausdehnung von 0,7 km. Der Planungsraum des LBP umfasst ca. 54 ha (Anlage 1).

Das Abbaugebiet unterliegt hauptsächlich der forstwirtschaftlichen Nutzung. Seit 1961 erfolgt der Abbau von Kiesen und Kiessanden.



1.3 Methodik

Zur Eingriffsbewertung ist das Bewertungsmodell Sachsen-Anhalt [19] heranzuziehen. Dieses stellt ein standardisiertes Verfahren zur einheitlichen naturschutzfachlichen Bewertung der Eingriffe und der für die Kompensation durchzuführenden Maßnahmen dar.

Die für die Anwendung des Regelverfahrens vorgeschriebene Methodik sieht vor, die Zustände vor und nach dem Eingriff mit Hilfe eines biotopflächenbasierten Wertpunktesystems einzustufen. Aus dem entstandenen Wertdefizit leitet sich das erforderliche Kompensationsmaß ab. Analog wird bei der Ermittlung des Kompensationsbeitrages landschaftspflegerischer Maßnahmen vorgegangen. Die anvisierte ausgeglichene Bilanz liegt vor, wenn der gesamte Wertverlust des Eingriffs durch den Wertzuwachs der landschaftspflegerischen Maßnahmen aufgewogen ist.

Soweit Werte und Funktionen für die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes und das Landschaftsbild betroffen sind, die über den Biotopwert nicht oder nur unzureichend abgedeckt werden können, ist eine verbal-argumentative Zusatzbewertung vorzusehen.

Im Rahmen der nachfolgenden Erfassung und Bewertung von Natur und Landschaft wird schutzgutbezogen eingeschätzt, ob besondere Werte und Funktionen vorliegen, die eine Zusatzbewertung notwendig erscheinen lassen. Andernfalls ist die alleinige Anwendung des Regelverfahrens als ausreichend zu erachten.

Die Erstellung des Fachbeitrages basiert auf folgenden Datengrundlagen:

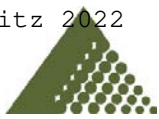
- Rahmenbetriebsplan Kiessandtagebau Köplitz Baufeld III-V, BIANCON, Juli 2020 [1]
- Rahmenbetriebsplan Kiessandtagebau Köplitz Baufeld III-V, Faunistische Sonderkartierungen, BIANCON, Februar 2020 [2]
- Scoping zum Rahmenbetriebsplan Kiessandtagebau Köplitz Baufeld III-V, LAGB, April 2019 [13]
- Biotoperfassungen anhand eigener Vorortbegehungen.

2 Bestandsaufnahme und Bewertung

2.1 Naturräumliche Gegebenheiten und Nutzungsgeschichte der Dübener Heide [22]

Geologie und Geomorphologie

Der zentrale nördliche Teil der Dübener Heide ist durch markante saalekaltzeitliche (wahrscheinlich warthestadiale) Stauchendmoränen geprägt. Nach Westen und Süden schließen sich saumartig Sanderflächen und ausgedehnte wellige, teilweise übersandete Moränenflächen mit Resten vorgelagerter schwach ausgeprägter Endmoränen an. Der nach Nordosten offene Stauchendmoränenbogen erstreckt sich von Uthausen bis nach Bad Schmiedeberg. Bis Uthausen zunächst in nord-südlicher Richtung verlaufend, beschreibt der Endmoränenverlauf einen großen Bogen bis zu einem fast west-östlichen Verlauf.



Die höchste Erhebung ist der Hohe Gieck mit 191 m NN. Die Endmoräne weist mehrere, parallel verlaufende, markante Rücken im Wechsel mit engen Tälern und abflusslosen Senken auf. Es handelt sich dabei um vom vorstoßenden Inlandeis gestauchte Formen. Dadurch treten im Gebiet tertiäre Tone und Sande an die Oberfläche. Die emporgestauchten Tone sind aber im weiteren Verlauf des Pleistozäns besonders stark abgetragen worden, so dass heute die gegenüber der Abtragung widerstandsfähigeren groben Kiese und Sande die Rücken bilden.

Im Inneren des Endmoränenbogens befindet sich das Bad Schmiedeberger Becken, das offenbar in seiner Entstehung als Zungenbecken zu deuten ist. Das nördlich anschließende Hinterland des Endmoränenbogens wird um Meuro - Ogkeln von einem stark differenzierten Platten- und Kleinkuppenrelief eingenommen. Die dem Stauchendmoränenbogen vorgelagerten Sanderflächen, die sich aus kiesig-sandigen Schmelzwassersedimenten aufbauen, überdecken häufig ältere Formen und Ablagerungen.

Am nördlichen Rand der Dübener Heide dehnen sich zum Elbetal hin und das Tal der Mulde begleitend die Talsande der weichselkaltzeitlichen Niederterrassen der Oranienbaumer Heide aus.

Eine Reihe von Trockentälern zerschneidet zur Elbe hin die Ränder der Dübener Heide.

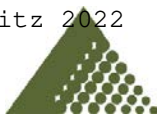
Eine landschaftliche Besonderheit bilden die Quarzporphyre des Rotliegenden, die bei Muldenstein und Burgkernitz die jüngeren Sedimentdecken des Tertiärs und Quartärs durchstoßen. Markante große landschaftsprägende Hohlformen im westlichen Teil der Dübener Heide sind die ehemaligen Braunkohlentagebaue nördlich und südlich von Gräfenhainichen.

Boden

Die Dübener Heide zeigt eine deutlich von Nordwest nach Südost ausgerichtete, der Verbreitung der geologischen Bildungen folgende Anordnung der Böden. Auf den grundwassernahen Talsanden sind vorwiegend Sand-Gleye entwickelt, während auf den Sanderflächen und übersandeten Moränenflächen Sand-Braunpodsole dominieren. Auf den Endmoränen sind Sandtieflerh-Braunerden/Fahlerden im Wechsel mit Lehm- bis Ton-Braunstaugleyen typisch. In den stau- und grundnassen Hohlformen im Endmoränenbereich und in den Talgründen der Bäche treten Staugleye und Gleye (Sand-Humusgley, Anmoorgleye u. a.) auf.

Wasser

Der Endmoränenkomplex im nördlichen Teil der Dübener Heide bildet hydrologisch die Wasserscheide zwischen Elbe und Mulde. Im westlichen Teil der Dübener Heide entwässert der Gräfenhainicher Mühlbach als wichtigster Vorfluter den Raum über den Schrottemühlbach / Kapengraben und Sollnitzbach direkt zur Mulde. Entwässerungsrichtung und Talverlauf der Bäche sind meist durch den Verlauf der pleistozänen Schmelzwasserabflüsse vorgezeichnet



worden. Im östlichen Teil entwässern der Hammerbach, Schleifbach und Deubitzbach die Endmoräne radial. Dagegen hat sich im südöstlichen Teil ein eigenständiges hydrographisches System gebildet (Sixbach - Schwarzbach - Mulde und Grenzbach - Elbe). Am Nordrand der Dübener Heide hat sich als Tagebaurestsee der Bergwitzsee entwickelt.

Klima

Bedingt durch die relative Hochlage dieses Raumes liegen die Temperaturen in den Mittelwerten etwa um 1° C niedriger im Vergleich zu den randlich gelegenen Gebieten des Elbe- und Muldetales. Regionalklimatisch werden die tiefer liegenden Flächen zum Klimagebiet des mehr subkontinental beeinflussten Binnentieflandes gerechnet, während die höheren Lagen mehr subatlantisch getönt sind. Auch hinsichtlich der Jahresniederschlagsmenge hebt sich der zentrale Teil der Dübener Heide mit mehr als 600 mm (Station Schköna 635 mm/a) deutlich gegen die Randgebiete ab, die Jahresniederschläge um 580 mm empfangen.

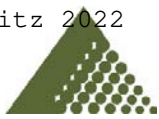
Landnutzung

Wegen des unfruchtbaren Bodens blieb die Dübener Heide in vor- und frühgeschichtlicher Zeit weitgehend unbesiedelt. Lediglich in der mittleren bis jüngeren Bronzezeit (viele Hügelgräber der Lausitzer Kultur) und in der Zeit zwischen dem 12. und dem 16. Jahrhundert übertraf die Zahl der Siedlungen die der heute noch bestehenden Ortschaften. Zahlreiche Wüstungen liegen im Waldgebiet.

Seit dem 19. Jahrhundert wurden die Wälder der Dübener Heide in Wirtschaftswälder umgewandelt, während sie vorher der kurfürstlichen Jagd dienten. Mit der Hinwendung zum Wirtschaftswald wurden auf den Endmoränenzügen hallenartige Buchenhochwälder und auf den armen Sandflächen Kiefernmonokulturen angestrebt und durchgesetzt. Der Holz- und Wasserreichtum sowie das Vorhandensein von Mineralien (Raseneisenerz) führten zur Entwicklung von Pechhütten, wassergetriebenen Sägemühlen, zur Köhlerei und kleinen Hüttenbetrieben.

2.2 Tiere und Pflanzen

Heute sind außerhalb der Täler und Niederungen nur noch im Gebiet des Endmoränenbogens und im östlichen Teil mit stärkerer Reliefenergie naturnahe Wälder zu finden. Stellenweise sind Hainsimsen-Rotbuchenwälder und Waldmeister-Rotbuchenwälder auf den lehmigeren Endmoränen noch verbreitet. Sie können auch durch artenreiche Eichen-Hainbuchenwälder ersetzt sein. Vor allem auf den armen Sanderflächen stocken anstelle der Stieleichen-Hainbuchenwälder heute ausgedehnte Kiefernforsten. In den zahlreichen kleinen Tälchen finden sich in siedlungsfernen Bereichen großflächig Erlen-Eschenwälder im Kontakt mit wechselfeuchten Pfeifengras-Stieleichenwäldern. Kleinflächig tritt Schwarzerlenbruchwald auf.

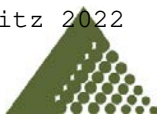


Die ausgedehnten ruhigen Wälder der zentralen Dübener Heide sind Brutgebiet des Schwarzstorchs. Das Grünland in den Niederungen der Fließgewässer ist durch Entwässerung und Düngung weitgehend in artenarme Wiesen und Weiden überführt worden. Artenreiche Feuchtwiesenkomplexe finden sich nur noch in ortsfernen Waldrandlagen.

Die ehemals verbreiteten Ackerunkrautgesellschaften der sauren Heideäcker, die Lämmeralatflur und die Sandmohngesellschaft, in denen auch der Acker-Goldstern (*Gagea villosa*) noch vorkam, sind durch die Intensivierung weitgehend verschwunden.

Eine Reihe der Heidebäche und die von ihnen gespeisten mittelalterlichen Stauteiche (Lauziger Teiche, Ausreißerteich) weisen eine gute Wasserqualität mit einer artenreichen Flora und Fauna auf. Genannt seien Alpen-Laichkraut, Zwerg-Igelkolben, Kleiner Wasserschlauch oder Sumpf-Calla und Gemeine Keiljungfer, Grüne Keiljungfer, Zweigestreifte Quelljungfer, Kleiner Blaupfeil sowie tyrphobionte Libellenarten. Als Brutvogel tritt der Rothalstaucher auf. Der Laubfrosch kommt ebenfalls vor.

Ausgehend vom Elbe- und Muldetal hat der Biber selbst kleine Bäche bis in die zentrale Heide hinein besiedelt. [22]

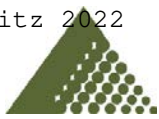


Bewertung

Die im Plangebiet kartierten Biotop- und Nutzungstypen werden im Folgenden zusammengefasst aufgelistet:

Bezeichnung	Code	Biotopwert nach [19] (Wertpunkte/m ²)
<i>Wald, Gehölz</i>		
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	10
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Alter 26-80 Jahre)	XYKb	8
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Alter 4-25 Jahre)	XYKc	6
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (< 4 Jahre)	XYKd	4
Laubwald, Reinbestand Birke (Alter 26-80 Jahre)	XXBb	10
Laubwald, Reinbestand Robinie (Altholz > 80 Jahre)	XXRa	8
Laubwald, Reinbestand Eiche (Neuanpflanzung 4 -25 Jahre)	XXIc	16
Mischwald Nadelholz-Laubholz (Alter 4-25 Jahre, Pionierwald Birke, Kiefer)	XGVc	15
Baumgruppe aus überwiegend heimischen Arten	HEC	20
Baumreihe aus überwiegend heimischen Gehölzen (Birke)	HRB	16
Baumreihe aus nicht-heimischen Gehölzen (Anpflanzungen Rosskastanie)	HRBc	12
Kahlschlag (Windwurffläche)	WUC	5
Waldlichtung	WUA	21
<i>Grünland</i>		
Mesophiles Grünland	GWA	18
Großseggenried	NSD	27
Schilflandröhricht	NLA	23
Landreitgrasflur	UDB	10
<i>Befestigte Fläche/Verkehrsfläche/Gebäude</i>		
Straße versiegelt	VSB	0
Weg versiegelt	VWC	0
Unbefestigter Weg (überwiegend bewachsen)	VWA	6
Befestigter Weg (Schotter)	VWB	3
Befestigter Platz	VPZ	0
Werkstattgebäude	BIB	0
<i>Befestigte Fläche/Verkehrsfläche/Gebäude</i>		
Anthropogene Ablagerung	ZFC	0
Offene Sandfläche	ZOA	8
Kiesentnahme (aktiv)	ZOC	0

Tab. 1 Biotop-/Nutzungstypen im Plangebiet



2.3 Boden

Im Gebiet sind nach GLA 1999b [6] Podsolige Sauerbraunerden bis Braunerde-Podsole und Rosterden aus Flugsand über Schmelzwassersand mit folgenden Eigenschaften anzutreffen. Die meist sauren und nährstoffarmen Böden haben in den vergangenen etwa 15 Jahren auch unter Wald eine starke Stickstoffanreicherung erfahren, die zur Veränderung der Mineralisierungsverhältnisse und der Bodenflora geführt haben [22]. Die vorkommenden Böden weisen hinsichtlich ihrer Bodenfunktionen keine Besonderheiten auf [5]. Eine zusätzliche Bewertung wurde für das Schutzgut Boden auf Grundlage des hier allerdings nur eingeschränkt anwendbaren Bodenbewertungsverfahrens des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt [14] vorgenommen. Diese ist in der Unterlage Anlage 9 (UVP-Bericht, Kap. 7.3.4) dokumentiert.

2.4 Wasser

Oberflächengewässer kommen im Planungsraum nicht vor. Der Grundwasser-Flurabstand liegt bei 8 m (im nördlichen Bereich) bis > 20 m unter der Oberfläche. Es existieren im Abbaubereich keine grundwasserabhängigen Biotope. Für die um den Tagebaubereich existierenden Waldgebiete sind keine Veränderungen des Bodenwasserhaushaltes zu erwarten. Für die nördlich gelegenen Nasswiesen ergeben ebenfalls keine negativen Auswirkungen [8]. Aus den hydrogeologischen und hydrologischen Gegebenheiten ist eine zusätzliche Bewertung gegenüber dem hier angewendeten Regelverfahren nicht notwendig.

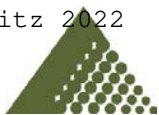
2.5 Klima/Luft

Mesoklimatisch wird der Planungsraum weitestgehend durch ein Wald-Bestandsklima geprägt. Mit einer maximalen Ausdehnung von 30 ha hat das Vorhaben keinen Einfluss auf das Meso- und Makroklima. Mikroklimatisch kommt es in Folge der zeitlich unterschiedlichen Vegetation bzw. Unbedecktheit des Bodens zu geringen, auf den Standort beschränkten Auswirkungen. Diese sind zudem zeitlich begrenzt.

2.6 Landschaftsbild

Die Dübener Heide repräsentiert in ihrem Landschaftsbild den Typ einer gut strukturierten Altmoränenlandschaft. Der Wechsel zwischen noch relativ naturnahen Wäldern im Bereich der Endmoränen und ausgedehnten Kiefernforsten auf den Sanderflächen sowie den kleineren Rodungsinseln rund um die Heidedörfer vermittelt den Eindruck eines siedlungsarmen, ländlich geprägten Raumes, der Ruhe und Beschaulichkeit bietet.

Im Planungsraum ist das Landschaftsbild durch ausgedehnte Kiefernforste relativ abwechslungsarm und weist für Erholungszwecke keine besonderen Merkmale auf. Eine weiträumige Einsehbarkeit in das Gebiet ist nicht vorhanden. Eine zusätzliche Bewertung gegenüber dem hier angewendeten Regelverfahren ist nicht notwendig.



3 Schutzgebiete und planerische Vorgaben

3.1 Schutzgebiete

NSG

Im Planungsraum befinden sich keine Naturschutzgebiete.

Die nächstgelegenen NSG „Mark Naundorf“ in westlicher Richtung und „Thielenhaide“ im Südwesten sind über 2 km entfernt und nicht betroffen.

LSG

Das Vorhabensgebiet ist vollständig vom Landschaftsschutzgebiet (LSG) Dübener Heide [16] umschlossen. Ein Teil des Baufeldes V liegt im LSG. Für den Kiessandabbau besteht eine Genehmigung und die Verordnung des LK Wittenberg definiert im § 6 als Zulässige Handlungen in Ziffer 10 Maßnahmen aufgrund zum Zeitpunkt des Inkrafttretens vorliegender Verordnung erteiltes Bergbauberechtigungen.

Naturpark

Das Vorhaben befindet sich im Naturpark „Dübener Heide / Sachsen-Anhalt“ [23] und liegt in der Zone III. Diese Zone dient der Schaffung einer geeigneten Infrastruktur für die Entwicklung des Fremdenverkehrs sowie der sonstigen, den Zielen des Naturparks nicht zuwiderlaufenden wirtschaftlichen und strukturellen Entwicklung.

Schutzzweck und Entwicklungsziele des Naturparks sind: Erhaltung und Wiederherstellung der für den Naturraum typischen Vielfalt, Eigenart und Schönheit als Grundlage für die Erholung des Menschen und zur Sicherung und Verbesserung der ökologischen und wirtschaftlichen Lebensgrundlage der Bevölkerung; Entwicklung zu einem Naturpark, in dem eine beispielhafte Regionalentwicklung sowie eine nachhaltige, schonende Nutzung der natürlichen Ressourcen, Landschaftspflege und Schutz von Ökosystemen gewährleistet werden.

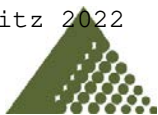
Der Rahmenbetriebsplan und dieser Landschaftspflegerische Begleitplan sehen nach Beendigung des Vorhabens im Planungsraum einen ortstypischen Mischwald in einer strukturierten Landschaft vor, womit die Ziele des Naturparks optimal umgesetzt werden.

FFH-Gebiete

Das Vorhaben ist im Abstand von ca. 500 m südlich und östlich vom linienhaften FFH-Gebiet DE 4241 301 „Fliethbach-System zwischen Dübener Heide und Elbe“ umgeben. Die möglichen Auswirkungen des Vorhabens wurden in einer gesonderten FFH-Verträglichkeits-Vorprüfung untersucht [3] (siehe RBPI, Anlage 11.3. Im Ergebnis konnte festgestellt werden, dass das Vorhaben keine negativen Auswirkungen auf das FFH-Gebiet haben wird.

3.2 Ziele der Raumordnung

Landesentwicklungsplan 2010



Der Landesentwicklungsplan [15] trifft für das Gebiet keine Festlegungen.

Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg

Der Regionale Entwicklungsplan 2018 **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** legt unter Ziel Z23 Ziffer X Köplitz (Kiese und Kiessande) den Standort als Vorranggebiet für Rohstoffgewinnung fest. Für das umliegende Gebiet wurde das Vorbehaltsgebiet für Tourismus und Erholung „Gebiet zwischen Dessau-Roßlau, Lutherstadt Wittenberg und Goitzsche“ festgelegt.

4 Kurzdarstellung des Vorhabens

Der Kiessandtagebau Köplitz wird seit 1961 fortschreitend betrieben. Das Baufeld I wurde bis 1990, das Baufeld II bis 2000 teilweise beendet und unterschiedlichen Nutzungen zugeführt. Bislang wurden Kiese und Kiessande im Trockenschnitt auf ca. 6,5 ha im Baufeld III abgebaut. 1,5 ha ist für den weiteren Abbau vorbereitet.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht durch den bis 2022 befristeten Rahmenbetriebsplan ein genehmigter Kiessandabbau für eine Fläche von 27 ha.

Gegenstand des Vorhabens ist der Abbau von Kiessanden in den Baufeldern III, IV und V bis zum Jahr 2067 (Karte 1). Dabei werden die einzelnen Baufelder sukzessive über einen Zeitraum von jeweils 10-15 Jahren nach Bedarf beräumt, erschlossen und nach Ausbeutung durch die Anlage von Mischwald renaturiert [1].

Das Baufeld III umfasst noch einen Vorrat von 614.000 t Kiessanden auf einer Fläche von 6 ha.

Baufeld IV verfügt über 553.000 t gewinnbare Kiessande auf einer Fläche von 5,8 ha und Baufeld V mit einer Fläche von 7,4 ha hat gewinnbare Vorräte von 1,38 Mio t Kiessanden.

Der Abbau erfolgt im Trockenschnitt mittels Radlader, der Abtransport per LKW über die das Vorhabensgebiet querende Bundesstraße B 2.

Elektroenergie und Wasser werden nur für die Aufbereitung, Werkstatt und Sozialräume in geringem Umfang benötigt und liegen vor Ort an bzw. werden durch einen Brunnen gewonnen.

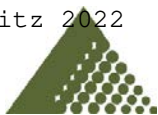
5 Auswirkungen des Vorhabens

5.1 Baubedingte Wirkungen

Da der Tagebau bereits erschlossen ist, finden keine vorbereitenden Bauarbeiten statt, so dass die baubedingten Auswirkungen denen der anlagenbedingten gleich sind und dort behandelt werden.

5.2 Anlagenbedingte Wirkungen

Waldumwandlung



Im Rahmen des Abbaufortschritts werden jeweils Waldareale zwischen 5 bis 8 ha über einen Zeitraum von 10- 15 Jahren gerodet und an dieser Stelle der Abbau von Kiessanden durchgeführt. Nach Abschluss des Tagebaus in den einzelnen Baufeldern ist vorgesehen, die Flächen mittels gesteuerter Naturverjüngung zu einem Mischwald hauptsächlich aus Eichen und Kiefern zu gestalten.

= Konflikt K 2 Waldverlust

Wasserbilanz

Durch das Vorhaben kommt es während des aktiven Abbaus aufgrund der fehlenden Vegetationsbedeckung zu einer erhöhten Grundwasserneubildungsrate. Der nach Ende des jeweiligen Abbauabschnitts entstehende Mischwald bewirkt gegenüber dem derzeitigen Nadelwald ebenso eine höhere Grundwasserneubildung, so dass die Wasserbilanz in Bezug auf das Grundwasser nach Abschluss des Vorhabens günstiger wird.

Klima/Luft

Die zeitweise Beseitigung von jeweils bis zu 10 ha Wald erzeugt lokal mikroklimatische Auswirkungen mit höheren Temperaturspitzen, höherer Nachtabkühlung und verminderter Luftfeuchtigkeit.

Unter Berücksichtigung der vorhandenen Gesamtwaldfläche im Umfeld des Vorhabens wird dieser Effekt auf die unmittelbaren Eingriffsflächen beschränkt sein und keine gelände- und regionalklimatischen Auswirkungen haben.

Boden

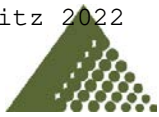
Mit der Beseitigung der über dem Rohstoff befindlichen Deckschichten wird durch Vorhaben ein Gesamtvolumen von 61.000 m³ Oberboden entfernt. Dadurch wird die gewachsene Bodendecke auf einer Fläche von etwa 19 ha unwiederbringlich zerstört. Das anfallende Bodensubstrat wird nach Möglichkeit direkt für Landschaftsgestaltungs- und Rekultivierungsmaßnahmen auf bereits abgeflachten Böschungen bzw. Flächen, die zur Aufforstung vorgesehen sind, eingesetzt. Teilweise erfolgt technologiebedingt eine Zwischenlagerung von Mutterboden in Wällen. Unter dem Einfluss der Vegetation und des Wasserhaushaltes werden auf den rekultivierten Flächen wieder Bodenbildungsprozesse initiiert.

= Konflikt K 3 Bodendevastierung

5.3 Betriebsbedingte Wirkungen

Störung durch Bewegung

Der Abbau erzeugt Maschinen- und Fahrzeugbewegungen. Da das Areal seit 60 Jahren in ähnlicher Weise genutzt wird, kann von störungsgewohnten lokalen Tierpopulationen ausgegangen werden.



Emissionen

Bei Abbau und Abtransport der Kiessande werden durch die Maschinen und Fahrzeuge Geräusche und Abgase emittiert. Die Hintergrundbelastung der den Abbau kreuzenden B2 maskiert diese Wirkung allerdings.

Verkehr

Der Betrieb des Kiessandabbaus kann bei Maximalbetrieb zu 68 Fahrzeugbewegungen pro Tag im Schwerlastverkehr auf der Bundesstraße B 2 führen. Dieses erhöht die Gesamtbelastung der Straße um 2,3 % der Gesamtbelegung bzw. 15,7 % des Schwerlastverkehrs unter Würdigung der durchschnittlichen täglichen Belegung der B 2 (Straßenverkehrszählung 2015 laut LSBB [17]) mit 3.000 Kraftfahrzeugen, davon 431 Schwerlastfahrzeugen. Insgesamt kann eine Fahrzeugfrequenz von 4-5 Fahrzeugbewegungen pro Stunde bei einer Maximalbetriebszeit des Tagebaus von 15 Stunden pro Tag als sehr gering eingeschätzt werden.

= Konflikt K1 Erhöhte Verkehrsbelastung

5.4 Mögliche artenschutzrechtliche Konflikte

Im Planungsraum wurden aktuelle faunistische Sonderuntersuchungen durchgeführt [2], deren Ergebnisse die Grundlage des Artenschutzrechtlichen Fachbeitrages [3] sind.

Es wurden keine besonders geschützten Tier- und Pflanzenarten vorgefunden. Es sind keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten, die nicht gemindert oder vermieden werden können.

Über einen Zeitraum von 50 Jahren werden im Laufe des fortschreitenden Kiessandabbaus zunächst Waldbiotope in Sand- später in Pionier- und schließlich wieder in Waldbiotope umgewandelt.

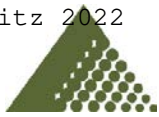
Dadurch geht für die im Vorhabensgebiet vorkommenden Arten über einen Zeitraum von jeweils ca. 20 Jahren ein Areal von ca. 10 ha verloren. Dieses ist für die habitatreuen Tier- und Pflanzenarten entwicklungshemmend.

= Konflikt K 4 Temporäre Lebensraumveränderung

Über einen Zeitraum von 50 Jahren werden im Laufe des fortschreitenden Kiessandabbaus zunächst Waldbiotope in Sand- später in Pionier- und schließlich wieder in Waldbiotope umgewandelt. Dieses ist für die habitatreuen Tier- und Pflanzenarten entwicklungshemmend.

5.5 Allgemeine Maßnahmen zur Vermeidung/Minderung der Beeinträchtigungen

Gemäß § 15 BNatSchG dürfen Eingriffe in Natur und Landschaft die Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes und das Landschaftsbild nicht mehr als unvermeidbar beeinträchtigen.



Dementsprechend sind Vorhaben, die im Sinne des Naturschutzgesetzes als Eingriff eingeordnet werden, hinsichtlich des Vermeidungs- und Verminderungsgebotes zu optimieren.

Vor allem beim Neuaufschluss der Abbaufelder können Hinweise und Maßnahmen geeignet sein, weitreichende und langfristig wirkende Beeinträchtigungen zu vermeiden oder zu minimieren.

Folgende Hinweise und Maßnahmen sind zu beachten:

Allgemein

- Verwendung von emissionsarmen Maschinen und Geräten

Biotop

- während der Erschließung der Baufelder Erhalt und Schutz der vorhandenen Bäume und Sträucher, die vom Abbau nicht betroffen sein werden, einschließlich der Gehölze im unmittelbaren Randbereich der Baufelder;
- keine Baumfällungen ab dem 1. März und vor dem 01. Oktober (§ 39 BNatSchG);
- umweltschonende Baufeldfreimachung (keine zusätzlichen Beeinträchtigungen der nahen Einzelbäume und Baumgruppen, Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes von Lagerplätzen und Transportwegen, umsichtiger Umgang mit Schadstoffen).

Arten- /Flächenschutz

- keine Flächen der Baustelleneinrichtung im Bereich der verbleibenden Vegetationsflächen, sondern Nutzung der vorhandenen befestigten oder beräumten Flächen;
- keine Abbautätigkeiten in der Nacht.

Boden

- Beachtung der aktuellen DIN-Normen zum Schutz des Bodens;
- Beachtung der Vorsorgepflicht des § 7 Bundesbodenschutzgesetz;
- Befahrung nur im Bereich der Baufelder bzw. auf befestigten Bereichen;
- fachgerechte Bergung und Zwischenlagerung des Oberbodens, keine Lagerflächen auf den für den Naturschutz wertvollen Flächen.

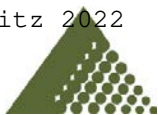
Wasser

- Vermeidung des Umgangs mit grundwassergefährdenden Stoffen, da die Versickerungsfähigkeit des Bodens und damit der Eintrag in das Grundwasser sehr hoch sind.

5.6 Unvermeidbare erhebliche Beeinträchtigungen und verbleibende Konflikte

Das Vorhaben verursacht folgende unvermeidbare Konflikte, die ohne entsprechende Maßnahmen zu erheblichen Beeinträchtigungen im Sinne des § 15 BNatSchG führen können:

K 1 Erhöhtes Verkehrsaufkommen

**K 2 Waldverlust****K 3 Bodendevastierung****K 4 Temporäre Lebensraumveränderung****K 5 Artenschutzrechtlicher Konflikt** (siehe Anlage 11.2 ASB)

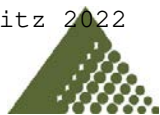
Es wird eingeschätzt, dass die Gesamtheit der ökologischen Wirkungen des Vorhabens durch das Regelverfahren des Bewertungsmodells [19] berücksichtigt wird. Zusätzliche verbal-argumentative Bewertungen wurden für das Schutzgut Boden auf Grundlage des Bodenbewertungsverfahrens des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt [14] vorgenommen. Diese sind in der Unterlage Anlage 9 (UVP-Bericht, Kap. 7.3.4) dokumentiert. Im Ergebnis ist der Standort unter bestimmten Bedingungen für das Vorhaben geeignet. Die sich aus der Anwendung des Bodenbewertungsverfahrens ergebene Eignungsbeurteilung bezieht sich allerdings auf den Fall der endgültigen Bodenversiegelung. Diese ist nicht geplant, jedoch kommt es zu mit dem Rohstoffabbau verbundenen großflächigen Bodendevastierungen. Dieser Sachverhalt wird durch die bodenbezogene Kompensationsmaßnahme A 2 Wiederverwendung des Oberbodens und Abraums berücksichtigt. Bodenbezogene Maßnahmen außerhalb der zu renaturierenden Abbauflächen sind nicht vorgesehen.

6 Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege**6.1 Ermittlung des Kompensationsbedarfes**

Durch das Vorhaben kommt es zur zeitweiligen negativen Veränderung der Biotope von Wald und Grünland zum offenen Kiesabbau. Mit Abschluss des Vorhabens nach 50 Jahren wird die gesamte Fläche wieder als Mischwald renaturiert sein.

Die unter Anwendung des Bewertungsmodells Sachsen-Anhalt [19] ermittelte Eingriffsbilanz (Differenz aus dem Wertpunktebestand der derzeit im Eingriffsbereich befindlichen Biotope und dem in diesem Bereich anzusetzenden Planzustand bei Realisierung der Maßnahme A1 (siehe Kap. 6.2) ist den folgenden Tabellen zu entnehmen.

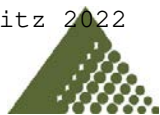
Zur besseren Übersicht wurde der Planungsraum in 4 Teilgebiete unterteilt. Teilgebiet A umfasst das südliche, bereits ausgebeutete Baufeld III, die westlich benachbarten Areale zur Planungsraumgrenze und die östlich angrenzenden Areale bis zur Bundesstraße. Das Teilgebiet B enthält den nördlichen, noch abzubauenen Bereich des Baufeldes III, das gesamte Baufeld IV und alle umliegende Gebiete bis zur Bundesstraße. Das Baufeld V, die Bundesstraße und die umliegende Bereiche sind Bestandteil von Teilgebiet C. Im Teilgebiet D befinden sich die Tagesanlagen des Betriebes.



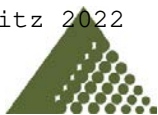
Tab. 2 Biotopbewertung Bestand Teilgebiet A (Süden, westlich B2)

Biototyp	Code ¹	Beschreibung	Biotopwert (Wertpunkte/m ²)	Fläche in m ²	Wertpunkte
Waldbiotope					
Mischwald Nadelholz-Laubholz (Alter 4-25 Jahre, Pionierwald Birke, Kiefer)	XGVc	Übergang zu Baufeld II, N	15	2.419	36.285
Mischwald Nadelholz-Laubholz (Alter 4-25 Jahre, Pionierwald Birke, Kiefer)	XGVc	Übergang zu Baufeld II, S	15	1.180	17.700
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Alter 4-25 Jahre)	XYKc	Südliche Grenze	6	1.278	7.668
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Alter 4-25 Jahre)	XYKc	Südliche Grenze, Mitte	6	6.379	38.274
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Alter 4-25 Jahre)	XYKc	Übergang Baufeld II, N	6	10.245	61.470
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Alter 4-25 Jahre)	XYKc	Eingang Baufeld III W	6	2.614	15.684
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Alter 4-25 Jahre)	XYKc	Mitte Alt-Baufeld III O	6	596	3.576
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Südlich an B2	10	2.222	22.220
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Südlich, nordwestlich der Zufahrt	10	5.296	52.960
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Baufeld III, westlich, S	10	3.475	34.750
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Baufeld III, westlich, Mitte	10	3.989	39.890
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Baufeld III, westlich, N	10	4.253	42.530
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Baufeld III, östlich, Mitte	10	9.071	90.710
Laubwald, Reinbestand Robinie (Altholz > 80 Jahre)	XXRa	Straßenrandbewuchs S	8	5.554	44.432
Laubwald, Reinbestand Robinie (Altholz > 80 Jahre)	XXRa	Straßenrandbewuchs Mitte	8	1.556	12.448
Laubwald, Reinbestand Robinie (Altholz > 80 Jahre)	XXRa	Straßenrandbewuchs an Parkplatz	8	140	1.120
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Pionierwuchs Alter < 4 Jahre)	XYKd	Haldenbewuchs Eingang Baufeld III	4	5.343	21.372
Baumgruppe aus überwiegend heimischen Arten	HEC	Hecke an Abzweig W N	20	231	4.620
Baumgruppe aus überwiegend heimischen Arten	HEC	Hecke an Zuwegung O N	20	735	14.700
Baumgruppe aus überwiegend heimischen Arten	HEC	Hecke am Parkplatz	20	312	6.240
Grünland					
Mesophiles Grünland	GMA	Baufeld III, westlich Mitte	18	3.443	61.974
Mesophiles Grünland	GMA	Baufeld III, östlich Mitte	18	7.138	128.484

¹ Die Kleinbuchstaben beim Code der Gehölzbiotope kennzeichnen die Altersstufung nach Fußnote 4 des Bewertungsmodells Sachsen-Anhalt [18]



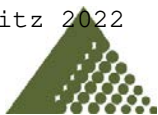
Biototyp	Code ¹	Beschreibung	Biotopwert (Wertpunkte/m ²)	Fläche in m ²	Wertpunkte
Mesophiles Grünland	GMA	Baufeld III, östlich N	18	9.500	171.000
Schilflandröhricht	NLA	Übergang zu Baufeld II	23	685	15.755
Landreitgrasflur	UDB	Übergang zu Baufeld II, N	10	726	7.260
Landreitgrasflur	UDB	Übergang zu Baufeld II, S	10	1.509	15.090
Landreitgrasflur	UDB	Mitte Übergang zu Baufeld II	10	446	4.460
Landreitgrasflur	UDB	Mitte Übergang zu Baufeld II, S	10	432	4.320
Landreitgrasflur	UDB	Eingang Baufeld III W	10	892	8.920
Landreitgrasflur	UDB	Eingang Baufeld III O	10	1.217	12.170
Landreitgrasflur	UDB	Eingang Baufeld III Mitte W	10	483	4.830
Landreitgrasflur	UDB	Parkplatz an B2 O	10	84	840
Landreitgrasflur	UDB	Parkplatz an B2 W	10	495	4.950
Verkehrsflächen					
Unbefestigter Weg (überwiegend bewachsen)	VWA	Abzweig W Mitte	6	162	972
Unbefestigter Weg (überwiegend bewachsen)	VWA	Randweg W	6	906	5.436
Unbefestigter Weg (überwiegend bewachsen)	VWA	Randweg N O	6	259	1.554
Unbefestigter Weg (überwiegend bewachsen)	VWA	Randweg S	6	943	5.658
Befestigter Weg (Schotter)	VWB	Zuwegung aus Baufeld II	3	3.820	11.460
Befestigter Weg (Schotter)	VWB	Abzweig W N	3	247	741
Befestigter Weg (Schotter)	VWB	Zuwegung O N	3	381	1.143
Weg versiegelt	VWC	Zufahrt Kiestagebau S	0	514	0
Weg versiegelt	VWC	Zufahrt neben Parkplatz	0	128	0
Befestigter Platz	VPZ	Parkplatz an B2	0	1.508	0
Sonstige Biotope					
Anthropogene Ablagerung	ZFC	Altfeld II, NW	0	239	0
Anthropogene Ablagerung	ZFC	Altfeld II, N	0	343	0
Offene Sandfläche	ZOA	Übergang zu Baufeld II, S	8	1.108	8.864
Offene Sandfläche	ZOA	Übergang zu Baufeld II, Mitte	8	427	3.416
Offene Sandfläche	ZOA	Übergang zu Baufeld II, N	8	1.977	15.816
Offene Sandfläche	ZOA	Eingang Baufeld III, W	8	1.347	10.776
Kiesentnahme (aktiv)	ZOC	Kiesabbau Baufeld III	0	39.579	0
Summe				147.826	1.074.538

**Tab. 3 Biotopbewertung Bestand Teilgebiet B (Norden, westlich B2)**

Biototyp	Code	Beschreibung	Biotopwert (Wertpunkte/m ²)	Fläche in m ²	Wert-Punkte
Waldbiotope					
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Waldgebiet S	10	77.635	776.350
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Waldgebiet S	10	79.842	783.780
Laubwald, Reinbestand Birke (Alter 26-80 Jahre)	XXBb	Baumstreifen Mitte	10	6.577	65.770
Laubwald, Reinbestand Robinie (Altholz > 80 Jahre)	XXRa	Straßenrandbewuchs	8	2.938	23.504
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Alter 26-80 Jahre)	XYKb	Randbewuchs Neupflanzung N	8	614	4.912
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Alter 26-80 Jahre)	XYKb	Randbewuchs Neupflanzung S	8	2.516	20.128
Laubwald, Reinbestand Eiche (Neupflanzung Alter 4-25 Jahre)	XXIc	Neupflanzung N	16	9.690	155.040
Mischwald Nadelholz-Laubholz (Alter 4-25 Jahre, Pionierwald Birke, Kiefer)	XGVc	Wäldchen im N	15	6.803	101.145
Baumreihe aus überwiegend heimischen Gehölzen (Birke)	HRB	Baumreihe am Bach N	16	361	4.736
Grünland					
Mesophiles Grünland	GMA	Wiese N	18	1.216	19.314
Großseggenried	NSD	Übergang N zu Lubaster Graben	27	656	15.522
Verkehrsflächen					
Unbefestigter Weg (überwiegend bewachsen)	VWA	Randweg N	6	461	2.766
Summe				189.309	1.994.311

Tab. 4 Biotopbewertung Bestand Teilgebiet C (östlich B2)

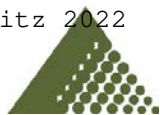
Biototyp	Code	Beschreibung	Biotopwert (Wertpunkte/m ²)	Fläche in m ²	Wert-punkte
Waldbiotope					
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Waldgebiet Baufeld V	10	165.176	1.651.760
Kahlschlag (Windwurffläche)	WUC		5	1.380	6.900
Verkehrsflächen					
Straße versiegelt	VSB	Bundesstraße B2	0	9.300	0
Summe				175.856	1.658.660

**Tab. 5 Biotopbewertung Bestand Teilgebiet D (Tagesanlagen)**

Biototyp	Code	Beschreibung	Biotopwert (Wertpunkte/m ²)	Fläche in m ²	Wertpunkte
Waldbiotope					
Mischwald Nadelholz-Laubholz (Alter 4-25 Jahre, Pionierwald Birke, Kiefer)	XGVc	Wäldchen im NW	15	128	1.920
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Alter 4 - 25 Jahre)	XYKc	Übergang Baufeld II, N	6	2.629	15.774
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Waldgebiet N der Zufahrt	10	6.780	67.800
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Waldgebiet S der Zufahrt	10	9.400	94.000
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Waldgebiet auf Zwickel	10	971	9.710
Waldlichtung	WUA	an Randweg S	21	325	6.825
Grünland					
Landreitgrasflur	UDB	Eingang Baufeld III W	10	2.212	22.120
Landreitgrasflur	UDB	Eingang Baufeld III O	10	1.386	13.860
Offene Sandfläche	ZOA	Baufeld II, W	8	532	4.256
Sonstige Biotope					
Offene Sandfläche	ZOA	Baufeld II, O	8	323	2.584
Verkehrsflächen/Gebäude					
Weg versiegelt	VWC	Zufahrt Kiestagebau S	0	1.200	0
Befestigter Weg (Schotter)	VWB	Verbindung Technische Anlagen - Baufeld III	3	1.440	4.320
Befestigter Weg (Schotter)	VWB	Platz vor Werkstatt	3	1.107	3.321
Unbefestigter Weg (überwiegend bewachsen)	VWA	Randweg S	6	140	840
Werkstattgebäude	BIB	Werkstattgebäude	0	120	0
Werkstattgebäude	BIB	Kleinlager	0	32	0
Summe				28.725	193.656

Tab. 6 Biotopbewertung Bestand gesamt

Teilgebiet	Fläche in m ²	Wertpunkte
Teilgebiet A	147.826	1.074.538
Teilgebiet B	189.309	1.994.311
Teilgebiet C	173.650	1.658.660
Teilgebiet D	28.725	193.656
Summe	541.716	4.921.165

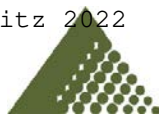


Tab. 7 Biotopbewertung Plan Teilgebiet A (Süden, westlich B 2)

Biotoptyp	Code ²	Beschreibung	Wert- punkte/ m ² B- Bestand P-Plan ³	Fläche in m ²	Wert- punkte
Waldbiotope					
Mischwald Nadelholz-Laubholz (Alter 26-80 Jahre, Birke, Kiefer, Eiche)	XGVb	Übergang zu Baufeld II, N	B 15	2.419	36.285
Mischwald Nadelholz-Laubholz (Alter 26-80 Jahre, Birke, Kiefer, Eiche)	XGVb	Übergang zu Baufeld II, S	B 15	1.180	17.700
Mischwald Nadelholz-Laubholz (Alter 26-80 Jahre, Birke, Kiefer, Eiche)	XGVb	Neubewaldung Baufeld III S	P 12	81.000	972.000
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Südlich an B2	B 10	2.222	22.220
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Südlich, nordwestlich der Zufahrt	B 10	5.296	52.960
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Baufeld III, westlich, S	B 10	3.475	34.750
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Baufeld III, westlich, Mitte	B 10	3.989	39.890
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Baufeld III, westlich, N	B 10	4.253	42.530
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Baufeld III, östlich, Mitte	B 10	9.071	90.710
Laubwald, Reinbestand Robinie (Altholz > 80 Jahre)	XXRa	Straßenrandbewuchs S	B 8	5.554	44.432
Laubwald, Reinbestand Robinie (Altholz > 80 Jahre)	XXRa	Straßenrandbewuchs Mitte	B 8	1.556	12.448
Laubwald, Reinbestand Robinie (Altholz > 80 Jahre)	XXRa	Straßenrandbewuchs an Parkplatz	B 8	140	1.120
Baumgruppe aus überwiegend heimischen Arten	HEC	Hecke an Abzweig W N	B 20	231	4.620
Baumgruppe aus überwiegend heimischen Arten	HEC	Hecke an Zuwegung O N	B 20	735	14.700
Baumgruppe aus überwiegend heimischen Arten	HEC	Hecke am Parkplatz	B 20	312	6.240
Grünland					
Mesophiles Grünland	GMA	Baufeld III, westlich Mitte	B 18	3.443	61.974
Mesophiles Grünland	GMA	Baufeld III, östlich Mitte	B 18	7.138	128.484
Mesophiles Grünland	GMA	Baufeld III, östlich N	B 18	9.500	171.000
Schilflandröhricht	NLA	Übergang zu Baufeld II	B 23	685	15.755
Landreitgrasflur	UDB	Parkplatz an B2 O	B 10	84	840
Landreitgrasflur	UDB	Parkplatz an B2 W	B 10	495	4.950
Verkehrsflächen					

² Die Kleinbuchstaben beim Code der Gehölzbiotope kennzeichnen die Altersstufung nach Fußnote 4 des Bewertungsmodells Sachsen-Anhalt [18]

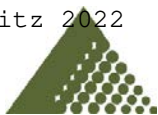
³ B: Biotop bleibt durch Vorhaben unverändert, daher Verwendung des Biotopwertes; P: Biotop wird durch Maßnahme A 1 neu angelegt, daher Verwendung Planwert



Biotoptyp	Code ²	Beschreibung	Wert- punkte/ m ² B- Bestand P-Plan ³	Fläche in m ²	Wert- punkte
Unbefestigter Weg (überwiegend bewachsen)	VWA	Abzweig W Mitte	B 6	162	972
Unbefestigter Weg (überwiegend bewachsen)	VWA	Randweg W	B 6	906	5.436
Unbefestigter Weg (überwiegend bewachsen)	VWA	Randweg N O	B 6	259	1.554
Unbefestigter Weg (überwiegend bewachsen)	VWA	Randweg S	B 6	943	5.658
Befestigter Weg (Schotter)	VWB	Abzweig W N	B 3	247	741
Befestigter Weg (Schotter)	VWB	Zuwegung O N	B 3	381	1.143
Weg versiegelt	VWC	Zufahrt Kiestagebau S	B 0	514	0
Weg versiegelt	VWC	Zufahrt neben Parkplatz	B 0	128	0
Befestigter Platz	VPZ	Parkplatz an B2	B 0	1.508	0
Summe				147.826	1.791.097

Tab. 8 Biotopbewertung Plan Teilgebiet B (Norden, westlich B2)

Biotoptyp	Code	Beschreibung	Wert- punkte/ m ² B- Bestand P-Plan	Fläche in m ²	Wert- Punkte
Waldbiotope					
Mischwald Nadelholz-Laubholz (Alter 26-80 Jahre, Birke, Kiefer, Eiche)	XGVb	Neubewaldung Baufeld III N	P 12	59.778	717.336
Mischwald Nadelholz-Laubholz (Alter 26-80 Jahre, Birke, Kiefer, Eiche)	XGVb	Neubewaldung Baufeld IV	P 12	57.815	693.780
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Altwald NW	B 10	9.559	95.590
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Altwald SW	B 10	6.024	60.240
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Altwald Mitte N	B 10	7.483	74.830
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Altwald Mitte S	B 10	15.181	151.810
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Altwald NO	B 10	14.651	146.510
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Altwald SO (2 Teile)	B 10	3.092	146.510
Laubwald, Reinbestand Birke (Alter 26-80 Jahre)	XXBb	Baumstreifen Mitte	B 10	1.971	19.710
Laubwald, Reinbestand Robinie (Altholz > 80 Jahre)	XXRa	Straßenrandbewuchs	B 8	2.333	18.664
Laubwald, Reinbestand Eiche (Alter 26-80 Jahre)	XXIb	Rest Neupflanzung N	B 18	5.609	100.692
Mischwald Nadelholz-Laubholz (Alter 26-80 Jahre, Birke, Kiefer, Eiche)	XGVb	Rest Wäldchen im N	B 17	3.120	53.040



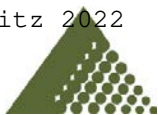
Biotoptyp	Code	Beschreibung	Wert- punkte/ m ² B- Bestand P-Plan	Fläche in m ²	Wert- Punkte
Baumreihe aus überwiegend heimischen Gehölzen (Birke)	HRB	Baumreihe am Bach N	B 16	361	5.776
Grünland					
Mesophiles Grünland	GMA	Wiese N	B 18	1.215	21.870
Großseggenried	NSD	Übergang N zu Lubaster Graben	B 27	656	17.712
Verkehrsflächen					
Unbefestigter Weg (überwiegend bewachsen)	VWA	Randweg N	B 6	461	2.766
Summe				189.309	2.211.516

Tab. 9 Biotopbewertung Plan Teilgebiet C (östlich B2)

Biotoptyp	Code	Beschreibung	Wert- punkte/ m ² B- Bestand P-Plan	Fläche in m ²	Wert- punkte
Waldbiotope					
Mischwald Nadelholz-Laubholz (Alter 4-25 Jahre, Birke, Kiefer, Eiche)	XGVc	Neubewaldung Baufeld V	P 12	73.625	883.500
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Alt-Wald um Baufeld V	B 10	91.551	915.510
Mischwald Nadelholz-Laubholz (Alter 4-25 Jahre, Birke, Kiefer, Eiche)	XGVc	Neubewaldung Kahlschlagfläche	P 12	1.380	16.560
Verkehrsflächen					
Straße versiegelt	VSB	Bundesstraße B2	0	9.300	0
Summe				175.856	1.815.570

Tab. 10 Biotopbewertung Plan Teilgebiet D (Tagesanlagen)

Biotoptyp	Code	Beschreibung	Wert- punkte/ m ² B- Bestand P-Plan	Fläche in m ²	Wert- punkte
Waldbiotope					
Mischwald Nadelholz-Laubholz (Alter 4-25 Jahre, Birke, Kiefer, Eiche)	XGVc	Neubewaldung Technische Anlagen und Zufahrten	P 12	9.909	118.908
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Waldgebiet N der Zufahrt	B 10	6.780	67.800
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Waldgebiet s der Zufahrt	B 10	9.400	94.000
Nadelholz, Reinbestand, vorwiegend Kiefer (Altholz > 80 Jahre)	XYKa	Waldgebiet auf Zwickel	B 10	971	9.710
Mischwald Nadelholz-Laubholz (Alter 4-25 Jahre, Birke, Kiefer, Eiche)	XGVc	Neubewaldung Kahlschlagfläche	P 12	1.380	16.560
Waldlichtung	WUA	an Randweg S	B 21	325	6.825



Verkehrsflächen					
Unbefestigter Weg (überwiegend bewachsen)	VWA	Randweg S	B 6	140	840
Befestigter Weg (geschottert)	VWB	Zufahrt	P 0	1.200	0
Summe				28.726	298.083

Tab. 11 Biotopbewertung Plan gesamt

Teilgebiet	Fläche in m ²	Wertpunkte
Teilgebiet A	147.826	1.791.097
Teilgebiet B	189.309	2.190.111
Teilgebiet C	175.856	1.815.570
Teilgebiet D	28.725	298.095
Summe	541.716	6.116.266

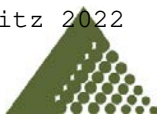
Innerhalb des Teilgebietes A erfolgt der Ausgleich für den Eingriff in den südlichen Teil des Baufeldes III. Dieser Eingriff wurde im LBP von 2000 [9] bilanziert, jedoch bis zum Inkrafttreten dieses LBP der Ausgleich nicht vollzogen. Aus diesem Grund werden die Biotopwertpunkte des neu gebildeten Waldes auf der Fläche von 81.000 m² im Baufeld III Süd in Höhe von 972.000 Punkten (siehe Tab. 7) nicht als Kompensation innerhalb dieses LBP angerechnet. Das gleiche Verfahren wird für Teilgebiet D angewandt, da auch hier der Eingriff dem Vorgänger-LBP zuzuordnen ist.

Tab. 12 Eingriffsbilanz nach Teilgebieten und Gesamt

Teilgebiet	Wertpunkte nach Bewertungsmodell Sachsen-Anhalt [19]		
	Bestand	Plan	Differenz
Teilgebiet A	1.074.538	1.791.097 (-972.000)	- 255.441
Teilgebiet B	1.994.311	2.211.516	+ 217.205
Teilgebiet C	1.658.660	1.815.570	+ 156.910
Teilgebiet D	193.656	298.083 (-104.427)	+/- 0
Summe	4.921.165	5.039.839	+ 118.674

Gemäß Bewertungsmodell Sachsen-Anhalt [19] ergibt sich eine **Überkompensation in Höhe von 118.674 Wertpunkten**.

Nach Beendigung des Vorhabens stehen im Planungsraum **ca. 8,9 ha Wald zusätzlich**.

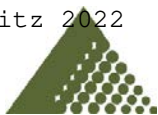


6.2 Maßnahmenkonzeption

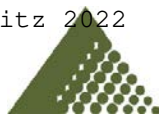
Der Eingriff kann vor Ort durch geeignete Maßnahmen vermindert oder ausgeglichen werden.

Maßn. Nr.	Konflikt		Kurzbeschreibung der Maßnahme
	Nr.	Bezeichnung	
V 1	K 1	Erhöhtes Verkehrsaufkommen bei Maximalbetrieb	Organisation alternierender Abfahrtstrecken bei Maximalbetrieb
V 2	K 4	Temporäre Lebensraumveränderung	Schonung der Umgebungslebensräume, langsamer Tagebauaufschluss
V _{ASB} 3	K 5	Störung der Bruttätigkeit der Avifauna	Bauzeitenregelung zur Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeiten (Oktober-März)
A 1	K 2	Waldverlust	Wiederherstellung von Waldflächen durch Naturverjüngung, Ausbringung Eichensaat
A 2	K 3	Bodendevastierung	Wiederverwendung des Oberbodens, gezielte Neubegrünung

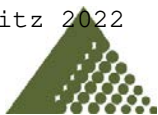
Tab. 13 Maßnahmenübersicht



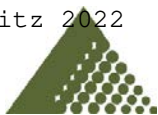
Maßnahmeblatt		
Bezeichnung des Vorhabens: Kiessandtagebau Köplitz Baufeld III bis V 2022 bis 2067	Vorhabenträger: Mitteldeutsche Baustoffe GmbH Köthener Straße 13 06193 Petersberg OT Sennewitz	Maßnahme-Nr. V 1 <small>(A=Ausgleichs-, E=Ersatz-, V=Vermeidungsmaßnahme)</small>
Konflikt-Nr. K 1 Erhöhte Verkehrsbelastung bei Maximalbetrieb		
<p><u>Beschreibung:</u> Der Betrieb des Kiessandabbaus kann bei Maximalbetrieb zu 68 Fahrzeugbewegungen pro Tag im Schwerlastverkehr auf der Bundesstraße B 2 führen. Dieses erhöht die Gesamtbelastung der Straße um 2,3 % der Gesamtbelegung bzw. 15,7 % des SV unter Würdigung der durchschnittlichen täglichen Belegung der B 2 (Straßenverkehrszählung 2015 laut LSBB [17]) von 3.000 Kraftfahrzeugen, davon 431 Schwerlastfahrzeugen.</p> <p><u>Eingriffsumfang:</u> Im Maximalbetrieb werden im Abbau bis zu 850 t Kiessande pro Tag gewonnen, was zu 68 Fahrzeugbewegungen führt.</p>		
Maßnahme: Organisation alternierender Abfahrtstrecken bei Maximalbetrieb		
<p><u>Beschreibung:</u> Der Betreiber des Kiessandabbaus ist bestrebt, bei länger anhaltendem Maximalbetrieb die An- und Abfahrtsrichtung zu ändern,</p> <p><u>Ziel:</u> Mit dieser Maßnahme sollen einzelne Ortschaften nicht über einen längeren Zeitraum erhöht belastet werden.</p>		
Pflegehinweise / Entwicklungskontrolle		
Bei Großaufträgen ist der Aspekt der Straßenlast in die Umsetzungsplanung einzubeziehen.		
Zeitpunkt zur Durchführung der Maßnahme / Flächengröße		
<u>Zeitpunkt:</u> während des gesamten Betriebs nach Bedarf		
<u>Fläche:</u> nicht relevant		
Vorgesehene Regelung		
<input type="checkbox"/> Flächen des Vorhabensträgers <input type="checkbox"/> Flächen Dritter <input type="checkbox"/> Grunderwerb	Künftiger Eigentümer: Künftige Unterhaltung:	



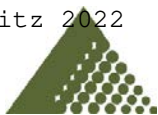
Maßnahmeblatt		
Bezeichnung des Vorhabens: Kiessandtagebau Köplitz Baufeld III bis V 2022 bis 2067	Vorhabenträger: Mitteldeutsche Baustoffe GmbH Köthener Straße 13 06193 Petersberg OT Sennewitz	Maßnahme-Nr. V 2 A=Ausgleichs-, E=Ersatz-, V=Vermeidungsmaßnahme)
Konflikt-Nr. K 4 Temporäre Lebensraumveränderung		
<p><u>Beschreibung:</u> Im Laufe des fortschreitenden Kiessandabbaus werden zunächst Waldbiotope in Sand- später in Pionier- und schließlich wieder in Waldbiotope umgewandelt. Dieses ist für die habitatreuen Tier- und Pflanzenarten entwicklungshemmend.</p> <p><u>Eingriffsumfang:</u> ca. 30 ha</p>		
Maßnahme: Schonung der Umgebungslebensräume, langsamer Tagebauaufschluss		
<p>Der Konflikt betrifft in der ersten Phase (Waldumwandlung) nur einen kleinen Anteil des gesamten Forstes im Umfeld des Vorhabens. Durch Bewahrung des Umfeldes und langsames Vordringen des Tagebaus haben die Tiere und Pflanzen die Möglichkeit, in unberührte Bereiche zu wandern bzw. als Art den Standort zu erhalten. Bezüglich der Arten der Pionierbiotope sollte durch sukzessiven Abbau- und Rekultivierungsfortschritt ebenfalls die Chance der Wanderung in benachbarte Neubiotope gegeben werden.</p> <p><u>Beschreibung:</u> Um die lokalen waldangepassten Arten zu erhalten, sind die umgebenden Lebensräume weitestgehend unangetastet und störungsfrei zu halten. Der Tagebauaufschluss hat in Jahreszeiten und schonend zu erfolgen.</p> <p><u>Ziel:</u> Durch störungsfreien Erhalt der Umgebung und langsamen Aufschluss des Tagebaus können die Tiere und Pflanzen in die Umgebung wandern, bzw. dort ihren Bestand erhalten.</p>		
Pflegehinweise / Entwicklungskontrolle		
Zeitpunkt zur Durchführung der Maßnahme / Flächengröße		
<u>Zeitpunkt:</u> fortlaufend während des Betriebes		
<u>Fläche:</u> 30 ha		
Vorgesehene Regelung		
<input checked="" type="checkbox"/> Flächen des Vorhabensträgers <input type="checkbox"/> Flächen Dritter <input type="checkbox"/> Grunderwerb	Künftiger Eigentümer: MDB Künftige Unterhaltung: MDB	



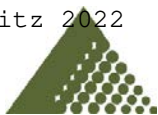
Maßnahmeblatt		
Projektbezeichnung: Kiessandtagebau Köplitz Baufeld III-V Rahmenbetriebsplan zur Verlängerung der Vorhabenszeit bis zum 31.12.2067	Vorhabensträger: Mitteldeutsche Baustoffe GmbH Köthener Straße 13 06193 Petersberg OT Sennewitz	Maßnahme-Nr. V_{ASB} 3 (V= Vermeidungs A= vorgezogene funkti- onserhaltende Maßnahme)
Konflikt Störung der Bruttätigkeit von Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>) und Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Tötung von Individuen		
<u>Beschreibung:</u> Während der Brutzeit kann es zur Zerstörung von Brutplätzen geschützter Brutvögel durch die Abbaufeldfreimachung kommen. <u>Eingriffsumfang:</u> ca.1 Brutpaar		
Maßnahme Bauzeitenregelung		
<u>Beschreibung:</u> Die Störung oder Zerstörung von Brutplätzen soll während der Brutzeit (April bis August) ausgeschlossen werden. Daher werden die Baumaßnahmen (Freischieben des Abbaufeldes) in der Zeit zwischen Oktober und März erfolgen. <u>Ziel:</u> Verhinderung der Tötung von Individuen und Erhalt der Bruttätigkeit		
Pflegehinweise / Entwicklungskontrolle		
Zeitpunkt zur Durchführung der Maßnahme / Flächengröße		
<u>Zeitpunkt:</u> Oktober bis März <u>Flächengröße:</u> jeweils ca. 1ha		
Vorgesehene Regelung		
<input checked="" type="checkbox"/> Flächen des Vorhabensträgers <input type="checkbox"/> Flächen Dritter <input type="checkbox"/> Grunderwerb	Künftiger Eigentümer: Künftige Unterhaltung:	



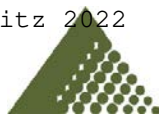
Maßnahmeblatt		
Bezeichnung des Vorhabens: Kiessandtagebau Köplitz Baufeld III bis V 2022 bis 2067	Vorhabenträger: Mitteldeutsche Baustoffe GmbH Köthener Straße 13 06193 Petersberg OT Sennewitz	Maßnahme-Nr. <p style="text-align: center;">A 1</p> (A=Ausgleichs-, E=Ersatz-, S=Schutzmaßnahme)
Konflikt-Nr. K 2 Waldverlust		
<u>Beschreibung:</u> Bei der Baufeldfreimachung vor dem Rohstoffabbau werden Waldflächen gerodet. Der waldfreie Zustand ist auf den jeweiligen Abbauperioden in einem Teil des Baufeldes begrenzt.		
<u>Eingriffsumfang:</u> ca. 30 ha		
Maßnahme: Wiederherstellung von Waldflächen durch Naturverjüngung		
<u>Beschreibung:</u> Der Verlust an Kiefernwald wird durch die aktiv begleitete Naturverjüngung zu einem höherwertigen Mischwald, bestehend aus Kiefern, Birke und Eiche, über einen Zeitraum von 25 Jahren ausgeglichen. Zu diesem Zweck werden die von Samenbäumen im Umfeld auf die Flächen gelangenden Saaten durch gezielte Ausbringung von lokalem Eichensaatgut ergänzt.		
<u>Ziel:</u> Mit dieser Maßnahme sollen die Zusammensetzung des Waldes und das Landschaftsbild verbessert werden.		
Ausgangsbiotope /	Zielbiotope	
XYKa, XYKc, XGVc, XXlc, XXBb, ZOC, ZOA, UDB	XGVb, XGVc	
Pflegehinweise / Entwicklungskontrolle		
Das zusätzlich einzubringende Saatgut ist mit der Unteren Forstbehörde abzustimmen. Die Flächen sind mindestens 10 Jahre durch Wildschutzzäune gegen Verbiss zu schützen. Anwuchs- und Erhaltungspflege zur Entfernung von Strauchwuchs und Freistellen des Baumwuchses mindestens 5 Jahre. Jungbestandspflege (Läuterung) nach 10 - 20 Jahren		
Zeitpunkt zur Durchführung der Maßnahme / Flächengröße		
<u>Zeitpunkt:</u> jeweils nach Abbauende in den einzelnen Baufeldern <u>Fläche:</u> 27,3 ha		



Baufeld	Fläche (in ha)	Zeitraum der Durchführung	Gemarkung	Flur	Flurstücke
III	14,1	2033-2042	Ateritz	1	86/1, 87, 204/97, 264/96, 96/1, 273/104, 108/1, 111/1, 114/1, 120/1, 133/1, 287/133, 138/1; 136/2
			Rotta	17	18, 19, 20, 21, 22, 46, 48, 50
IV	5,8	2043-2062	Ateritz	1	86/1, 264/96, 96/1, 273/104, 108/1, 111/1, 114/1, 133/1, 287/133
V	7,4	2062-2067	Ateritz	1	291/135
			Rotta	17	29, 30, 31, 32, 33, 37, 38
			Kemberg	20	14/1
Vorgesehene Regelung					
<input checked="" type="checkbox"/> Flächen des Vorhabensträgers <input type="checkbox"/> Flächen Dritter <input type="checkbox"/> Grunderwerb			Künftiger Eigentümer: MDB Künftige Unterhaltung: MDB		



Maßnahmeblatt		
Bezeichnung des Vorhabens: Kiessandtagebau Köplitz Baufeld III bis V 2022 bis 2067	Vorhabenträger: Mitteldeutsche Baustoffe GmbH Köthener Straße 13 06193 Petersberg OT Sennewitz	Maßnahme-Nr. A 2 <small>(A=Ausgleichs-, E=Ersatz-, S=Schutzmaßnahme)</small>
Konflikt-Nr. K 3 Bodendevastierung		
<u>Beschreibung:</u> Der lokale Boden wird durch den Kiessandabbau in seinem ursprünglichen Aufbau und seiner Funktion zerstört.		
<u>Eingriffsumfang:</u> ca. 19 ha, 61.000 m ³		
Maßnahme: Wiederverwendung des Oberbodens und Abraums		
<u>Beschreibung:</u> Der anfallende Abraum und Mutterboden wird nach Möglichkeit direkt für Landschaftsgestaltungs- und Rekultivierungsmaßnahmen eingesetzt. Der Abraum aus dem aus dem Nordteil des Baufeldes III wird in dessen Südteil verkippt. Der ansonsten überwiegend anfallende Mutterboden wird auf bereits abgeflachten Böschungen bzw. Flächen, die zur Waldentwicklung vorgesehen sind, aufgetragen. Teilweise erfolgt eine Zwischenlagerung von Mutterboden in Wällen westlich und östlich der Baufelder. Unter dem Einfluss der durch Naturverjüngung (Maßnahme A 1) aufkommenden Vegetation und des Wasserhaushaltes werden auf den rekultivierten Flächen wieder Bodenbildungsprozesse initiiert. Auf Grund der Langzeitigkeit von Bodenbildungsprozessen ist jedoch von einer zunächst eingeschränkten Ausprägung der Bodenfunktionen auszugehen		
<u>Ziel:</u> Mit dieser Maßnahme soll die Regeneration des Bodens gefördert werden.		
Pflegehinweise / Entwicklungskontrolle		
Zeitpunkt zur Durchführung der Maßnahme / Flächengröße		
<u>Zeitpunkt:</u> jeweils nach Beendigung des Abbaus in den einzelnen Baufeldern <u>Fläche:</u> ca. 19 ha		
Vorgesehene Regelung		
<input checked="" type="checkbox"/> Flächen des Vorhabensträgers <input type="checkbox"/> Flächen Dritter <input type="checkbox"/> Grunderwerb	Künftiger Eigentümer: MDB Künftige Unterhaltung: MDB	



6.3 Waldausgleich

Das Vorhaben führt zu periodischen Waldumwandlungen, die jeweils nach § 8 LWaldG [16] zeitlich separat kompensiert werden.

Zeitraum	Umgewandelte Waldfläche in Hektar			Ort
	Umwandlung	Ersatz	Differenz	
2022 -2032	- 6			Baufeld III N
2022 - 2032		6	+/- 0	Jösigk und Wartenburg
2033 - 2042	- 5,8			Baufeld IV
2033 - 2042		14,1	+ 8,3	Baufeld III
2043 - 2062	- 7,4			Baufeld V
2043 - 2062		5,8	- 1,6	Baufeld IV
2062 - 2067		7,4	+ 7,4	Baufeld V
2062 - 2067		0,9	+ 0,9	Technische Anlagen
Summe	- 19,2	34,2	+ 15	

Tab. 14 Waldumwandlungsbilanz des Vorhabens

Baufeld	Veränderte Waldfläche in Köplitz in Hektar			Eingriffszeitraum
	Bestand	Plan	Differenz	
Baufeld III	6	14,1	+ 8,1	2022 - 2032
Baufeld IV	5,8	5,8	+/- 0	2033 - 2042
Baufeld V	7,4	7,4	+/- 0	2043 - 2062
Technische Anlagen	1,8	2,7	+ 0,9	2022 - 2062
Summe	21	30	+ 9	

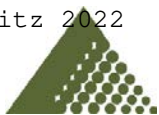
Tab. 15 Waldbestandsveränderung vor Ort

2022 - 2032

Im ersten Abschnitt wird der über dem Baufeld III im Norden stehende Kiefernforst mit einer Fläche von 6 ha gefällt. Ein Ersatz findet durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen in den Gemarkungen Jösigk und Wartenburg auf insgesamt 6,4 ha statt.

Tab. 16 Flurstücke der vorgezogenen Aufforstungen

Jahr der Realisierung	Gemarkung	Flur	Flst.-Nr.	Fläche Waldumwandlung in m ²	Eigentümer
2005	Jösigk			58.300	Dritte
2004	Wartenburg	2	66/1	6.000	Dritte
				64.300	



2033 - 2042

Im weiteren Abbaufortschritt wird der Wald auf Baufeld IV mit 5,8 ha in Anspruch genommen. Der Ausgleich für diese Waldumwandlung findet auf den Baufeld III durch Naturverjüngung des Waldes mit gezielter Eicheninjektion auf gleicher Fläche statt. Da die Gesamtneuaufforstungsfläche auf Baufeld III eine Größe von ca.14,1 ha aufweist, dienen die verbleibenden 8,3 ha dem vorgezogenen Ausgleich für Baufeld V.

2043 - 2062

Im letzten Abschnitt wird auf Baufeld V 7,4 ha Wald in Vorbereitung des Kiesabbaus gefällt. Der Ausgleich erfolgt durch 7,4 ha Wald im Baufeld III. Das Baufeld IV wird in gesamter Größe von 5,8 ha neubewaldet.

2062 - 2067

Mit Ende des Abbaus werden die Flächen um die technischen Anlagen renaturiert und wiederbewaldet. Es entstehen ca. 0,9 ha Wald neu.

Nach Wiederbewaldung von Baufeld V und den technischen Anlagen wurde im Ergebnis des Vorhabens auf der Gesamtfläche in Köplitz 9 ha zusätzlicher Wald aufgeforstet.

In Summe mit dem vorgezogenen Waldausgleich auf den Flächen in Torgau entsteht aus dem Vorhaben Kiessandtage Köplitz Baufeld III – V zusätzliche Waldfläche auf 15 ha.

6.4 Gesamtbilanzierung der Wirkungen des Vorhabens

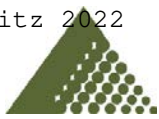
Das Vorhaben schließt mit einer Überkompensation von 118.674 Wertpunkten nach Bewertungsmodell Sachsen-Anhalt [19] und einem Netto-Waldzuwachs von 9 ha vor Ort ab.

Ergebnis:

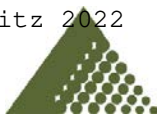
Es ist festzustellen, dass die vom Vorhaben verursachten unvermeidbaren Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes vollständig kompensiert werden.

7 Quellen

- [1] BIANCON (2020a), Rahmenbetriebsplan Kiessandtagebau Köplitz, Baufeld III – V, Verlängerung der Vorhabenszeit bis zum 31.12.2067, BIANCON, Juli 2020
- [2] BIANCON (2020b), Rahmenbetriebsplan Kiessandtagebau Köplitz, Baufeld III – V, Verlängerung der Vorhabenszeit bis zum 31.12.2067, Faunistische Sonderkartierungen, BIANCON, Januar 2020



-
- [3] BIANCON (2020c), Rahmenbetriebsplan Kiessandtagebau Köpplitz, Baufeld III – V, Verlängerung der Vorhabenszeit bis zum 31.12.2067, Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag, BIANCON, Juli 2020
 - [4] BIANCON (2020d) Rahmenbetriebsplan Kiessandtagebau Köpplitz, Baufeld III – V, Verlängerung der Vorhabenszeit bis zum 31.12.2067, FFH-Verträglichkeits-Vorprüfung für das FFH-gebiet FFH0131 „Fliethbach-System zwischen Dübener Heide und Elbe“, Halle (Saale), Juli 2020
 - [5] BIANCON (2020e) Rahmenbetriebsplan Kiessandtagebau Köpplitz, Baufeld III – V, Verlängerung der Vorhabenszeit bis zum 31.12.2067, Bericht zur Prüfung der Umweltverträglichkeit (UVP-Bericht), Juli 2020
 - [6] Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz BNatSchG) vom 29.07.2009 zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. August 2021 (BGBl. I S. 3908)
 - [7] GEOLOGISCHES LANDESAMT SACHSEN-ANHALT GLA, Bodenatlas Sachsen-Anhalt, Teil II, Thematische Bodenkarten, Halle, 1999
 - [8] HGN BERATUNGSGESELLSCHAFT MBH (2021), Hydrogeologisches Gutachten, Verlängerung des Kiessandtagebaus Köpplitz bis 2067, Nordhausen, Dezember 2021
 - [9] HILLE, G., J. MÜLLER, Kiessandtagebau Köpplitz, Landschaftspflegerischer Begleitplan, Korrektur und Ergänzung, Büro für Freiraumplanung, Braunschweig, 10.10.2000
 - [10] FFH-RL - FFH-RICHTLINIE: Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen - ABl. EG Nr. L 206/7 vom 22.7.92, zuletzt geändert durch Richtlinie 2006/105/EG des Rates vom 20.11.2006 - ABl. EG Nr. L 363/49 vom 20.12.06.
 - [11] http://lvwa.themenbrowser.de/UMN_LVWA/php/geoclient.php?name=natura2000bestand
 - [12] http://lvwa.themenbrowser.de/UMN_LVWA/php/geoclient.php?name=naturschutz
 - [13] Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt (2019), Scopingtermin in Vorbereitung des bergrechtlichen Planfeststellungsverfahrens für das Vorhaben Kiessandtagebau Köpplitz, Niederschrift zum Scopingtermin vom 04.04.2019, Halle (Saale), 03.05.2019
 - [14] Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (2014), Bodenbewertungsverfahren des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (BFBV-LAU), Vorläufige Handlungsempfehlung zur Anwendung des Bodenfunktionsbewertungsverfahrens, Halle, Mai 2013, mit Änderungen 2014
 - [15] Landesentwicklungsplan 2010 des Landes Sachsen-Anhalt, Anlage zur nach § 5 Abs. 3 Satz 1 des Landesplanungsgesetzes durch die Landesregierung beschlossenen Verordnung vom 14.12.2010
-



-
- [16] Landkreis Wittenberg (1998), Verordnung zur Festsetzung des Landschaftsschutzgebietes „Dübener Heide“, 29.08.1998
- [17] LSBB, Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt Regionalbereich Ost, Auskunft per mail am 22.04.2020
- [18] LWaldG, Gesetz zur Erhaltung und Bewirtschaftung des Waldes, zur Förderung der Forstwirtschaft sowie zum Betreten und Nutzen der freien Landschaft im Land Sachsen-Anhalt (Landeswaldgesetz Sachsen-Anhalt) vom 25. Februar 2016
- [19] Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt (2009): Bewertungsmodell Sachsen-Anhalt; Wiederinkraftsetzung und Zweite Änderung RdErl. des MLU vom 12.3.2009 -22.2-22302/2, MBI.LSA2009,250
- [20] NatSchG LSA – Naturschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt, vom 10. Dezember 2010 (GVBl LSA S 21) zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 28. Oktober 2019 (GVBl. LSA S. 346).
- [21] Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg mit den Planinhalten „Raumstruktur, Standortpotenziale, technische Infrastruktur und Freiraumstruktur“ Beschlossen durch die Regionalversammlung am 14.09.2018 und 29.03.2019. Genehmigt durch die oberste Landesentwicklungsbehörde am 21.12.2018.
- [22] Reichhoff, L., H. Kugler, K. Reför, G. Wartemann, Die Landschaftsgliederung Sachsen-Anhalts, Ein Beitrag zur Fortschreibung des Landschaftsprogrammes des Landes Sachsen-Anhalt, Halle, 01.01.2001
- [23] Verordnung über den Naturpark Dübener Heide/Sachsen-Anhalt, Magdeburg, Mai 2002